



Deutschlehrerin Khajeh (u. l.) hilft ihren Schülern dabei, sich im fremden Land zurecht zu finden. Zdislav (oben links, 2. v. l.), braucht den Sprachkurs nicht mehr, unterstützt den Jugendmigrationsdienst aber weiterhin.

BILDER: MANSHAUSEN

Neues Land, neue Sprache

INTEGRATION Der Migrationsdienst hilft jungen Einwanderern, in Deutschland anzukommen

VON PETER MANSHAUSEN

Gegenüber der Kirche am Ehrenfelder Helmholtzplatz steht eine lange Häuserzeile mit zwei Etagen, aus Backstein und Beton. Sie erinnert ein wenig an meine Grundschule. Hinter einem Mini-Funkhaus, einem Kleinkino und einem Jugendzentrum finde ich den Eingang zur Hauptstelle des

„Wenn man mit den gleichen Problemen zu kämpfen hat, verbindet das

Zdislav (20)

Jugendmigrationsdienstes, kurz JMD. Im ersten Stock hilft mir ein 13-jähriger Junge weiter und zeigt mir, wo ich hin muss.

Ich bin verabredet mit Linda Christiansen, der Leiterin des JMD. Zusammen betreten wir einen großen hellen Raum, in dem um einen großen Tisch herum eine Gruppe Jugendliche sitzt. Auf dem Tisch stehen Namensschilder und Wasserflaschen. Wie jeden Dienstag und Donnerstag findet heute der kostenlose Deutschkurs statt, den Deutschlehrerin Khajeh gibt. Sie stammt aus Persien und unterrichtet ehrenamtlich.

Khajeh bittet ihre Schüler, sich der Reihe nach vorzustellen, was bei allen schon gut funktioniert. Die elfjährige Charlotte, die vor drei Monaten aus Bulgarien nach Deutschland gekommen ist, bringt ihre Sätze flüssig vor.

Florijan ist 18 und kommt ursprünglich aus Serbien. Derzeit besucht er eine deutsche Berufsschule. Sonaré kommt aus Angola, ein weiterer Junge aus Vietnam, einer aus Afghanistan, ein weiteres Mädchen aus Bulgarien. Ich, Peter, bin 17 Jahre alt und komme aus

Deutschland. Damit ist die Vorstellungsrunde beendet, der normale Deutschunterricht geht weiter.

Sonaré liest eine Vokabelliste vor. Es geht um Gesundheit und viele Worte bereiten ihm Schwierigkeiten. Besonders bei typisch deutschen, zusammengesetzten Nomenmonstern wie „Krankenversicherungskarte“ fällt ihm die Aussprache schwer. Der 20-jährige Zdislav flüstert seinem Nachbarn zu: „Ich bin froh, dass ich Deutsch gut aussprechen kann.“

Weiter geht es mit kopierten Arbeitsblättern. Frau Christiansen erzählt, dass es heute weniger Schüler sind als gewöhnlich, von 20 angemeldeten Teilnehmern kommen sonst zwischen zehn und 15.

Zdislav braucht diesen Kurs eigentlich nicht mehr: Vor drei Jahren wanderte er mit seiner Mutter aus der Ukraine aus, ausgerechnet aus der jetzt krisengeschüttelten Region um Donezk. Wegen ihrer jüdischer Wurzeln konnten die beiden in Deutschland einwandern, wo sie sich bessere Chancen versprochen, als in der alten Heimat.

Zdislav erzählt, dass er nach dem Deutschkurs zunächst auf die Hauptschule geschickt wurde, dort aber nicht bleiben wollte. Mittlerweile geht er auf die Europaschule und wird dort nächstes Jahr sein Abitur machen. „Der JMD hat mir mit der Beratung geholfen, die Schule zu wechseln. Ein Mann hat mir sogar ehrenamtlich Nachhilfe in Deutsch gegeben“, erzählt Zdislav.

Doch der Jugendmigrationsdienst unterstützt nicht nur schulisch. Ein weiteres Angebot sind Freizeitgruppen. „Ich habe hier schnell Freunde gefunden. Wenn man mit den gleichen Problemen zu kämpfen hat, verbindet das

Und man fühlt sich sicherer, wenn auch das Deutsch der anderen nicht perfekt ist“, sagt Zdislav.

Jasser, der die Männergruppe leitete, mit der Zdislav sich früher regelmäßig traf erzählt von den gemeinsamen Aktivitäten: „Anfangs haben wir uns ein paar Mal hier getroffen, um uns kennenzulernen. Als dann ein wenig Vertrauen da war, sind wir raus, mal Billard spielen oder was trinken, ins Kino,

„Am Anfang hatte ich gar keine Freunde hier in Deutschland

Evina (22)

oder zum Eishockeyspiel. Auf einer Stadtführung haben wir etwas über die neue Umgebung gelernt.“

Einmal haben sie zusammen mit der Frauengruppe sogar einen Ausflug nach Berlin unternommen. „Wegen unseres neuen Konzepts sind die beiden Gruppen aufgelöst worden. Wir bieten jetzt die gemischte Gruppe für Männer und Frauen an“, erklärt Jasser.

Evina ist 2009 aus der Türkei nach Deutschland gekommen. Damals war sie 17 und hatte gerade ihr Abitur gemacht. Weil ihr Vater schon lange als Gastarbeiter in Deutschland gelebt hatte, konnte er sie nachholen. Nach einem Jahr Praktikum im Kindergarten ent-

schloss sich Evina für eine Kinderpflegerausbildung. Reibungslos lief die Umgewöhnung an die neue Heimat jedoch nicht. „Am Anfang hatte ich gar keine Freunde hier in Deutschland, da hat die Frauengruppe mir sehr geholfen. Hier konnte ich auch bei Problemen wegen der Einwanderungspapiere nachfragen und mir bei Bewerbungen helfen lassen.“

Der JMD bietet Einzelberatungen an, um den jungen Migranten individuell zu helfen. „Ich bin froh, nach Deutschland gekommen zu sein. Zwar sind viele meiner Freunde und meine Familie in der Türkei, aber man hat hier viel bessere Ausbildungschancen. Außerdem finde ich, ich bin mittlerweile gut angekommen“, sagt Evina.

Linda Christiansen findet es wichtig, dass die jungen Erwachsenen, die es geschafft haben und gut integriert sind, immer wieder zurückkommen, als Vorbilder für die gerade erst Eingewanderten. „Wir wünschen uns natürlich immer Praktikanten und Ehrenamtliche, die in der Schule, bei Bewerbungen oder Behördengängen helfen.“

Auch wenn der JMD nur einem Bruchteil der jungen Migranten helfen kann, die durch Sozialarbeiter oder Behörden von den Angeboten erfahren und bereit sind, sich darauf einzulassen, wird hier wichtige Arbeit geleistet. Es ist nicht nur das Gebäude, das an eine Schule erinnert. Der JMD ist ein Ort, an dem Menschen lernen und sich auf das Leben in einer neuen Umgebung vorbereiten. Denn junge Migranten müssen sich nicht nur nach der Schule in der Erwachsenenwelt zurechtfinden, sondern das auch noch in einem fremden Land, in dem ihnen weder Sprache noch Menschen vertraut sind.

Der JMD

Jugendmigrationsdienst Köln

Helmholtzplatz 11,

50825 Ehrenfeld

Tel.: 0221 9332929 oder unter

Mail: jmd-koeln@kja.de

Mehr Informationen zum Angebot des Dienstes gibt es online

unter

www.jmd-koeln.de